

# KASSELER ECKPUNKTE

## SOZIALPOLITISCHE INHALTE UND STRUKTUREN EINER „NEUEN“ BAG PLESA

### *Vorwort der Verfasser*

*Auf den folgenden Seiten finden VereinskollegInnen, soziale bzw. Erwerbsloseninitiativen und Interessierte Vorschläge für eine grundlegende Neuausrichtung der BAG prekäre Lebenslagen.*

*Angesichts der schwierigen und menschenunwürdigen Lage von Millionen Menschen in Arbeitslosigkeit und Armut in Deutschland halten die Unterzeichnenden einen Kurswechsel der Bundesarbeitsgemeinschaft zu mehr und direkter Solidarität, Basisnähe und Präsenz der BAG in den Bundesländern, Regionen und vor Ort für das Gebot der Stunde.*

*Der aktuelle Stand der 'Kasseler Eckpunkte' ist aus intensiver Diskussion heraus entstanden. Die Eckpunkte sind nicht als abgeschlossen anzusehen, sondern als offenes Diskussionspapier für einen Neuanfang, das kontinuierlich weiterentwickelt wird.*

*Anregungen, Kritik oder Vorschläge für inhaltliche Ergänzungen sind jederzeit willkommen!*

*Email - [eckpunkte@hartz4-im-netz.de](mailto:eckpunkte@hartz4-im-netz.de) , [igel\\_post@t-online.de](mailto:igel_post@t-online.de)*

## KASSELER ECKPUNKTE

Sozialpolitische Inhalte und  
Strukturen einer „neuen“ BAG PLESA

-----

### Interne Ausgangslage und Befindlichkeit

Seit der Gründung der BAG PLESA in Meppen ist von allen Strömungen in der Gemeinschaft versäumt worden, gemeinsamen Inhalte und Ziele zu formulieren. Bereits in Meppen waren zwei grundlegende Erwartungen spürbar, die sich durch die Besetzung zweier Arbeitsgruppen verdeutlichten und einander konträr gegenüberstanden. Über diese Unterschiede wurde nie ein ernsthafter Diskurs geführt, nie ein Konsens gesucht.

Die erste Strömung zielt auf eine BAG, die, mit einer Geschäftsstelle und öffentlicher Förderung ordentlich strukturiert, zu einer ernsthaften und durchsetzungsfähigen politischen Kraft wachsen möchte.

Die andere Ausrichtung befürwortet eine Art *BAG light*, sie sieht unseren Verein lediglich als Verwaltungseinheit für ein Netzwerk der Initiativen.

In Düsseldorf wurde nun ein Vorstand gewählt, der nicht auf Basis einer dieser Strukturvorstellungen kandidierte, also sozusagen „blind“ gewählt wurde, deren Mehrheit aber die BAG light-Strömung vertritt, die Ulrike Gieselmann wie folgt beschreibt: „Für uns ist der Verein der formale Zusammenschluß Gleichgesinnter, der unsere Arbeit (die einiger Inis) vernetzen soll. (...) Der Vorstand hat nach unserer Auffassung keine andere Aufgabe, als den Verein anzumelden, die Buchhaltung zu führen und die jeweiligen Treffen und Versammlungen der Mitglieder durchzuführen.“

Durch den Beitritt neuer Mitglieder und die Gründung neuer, anders ausgerichteter Selbsthilfeinitiativen sowie die allgemeine politische Entwicklung ist diese Diskrepanz nun zur handfesten Auseinandersetzung eskaliert und bedarf dringend einer Klärung.

Die Verfasser der ECKPUNKTE sind dementsprechend mit der Arbeit des in Düsseldorf gewählten Vorstands unzufrieden, zumal die von der MV übertragenen Aufgaben im wesentlichen nicht erledigt wurden und durch Kommunikationsverweigerung und unsachliche persönliche Angriffe der meisten Vorstandsmitglieder eine feindliche Atmosphäre entstanden ist, die nicht länger tragbar ist. Sie befürchten, die BAG könne vollends in der politischen Bedeutungslosigkeit und intern in eine Unkultur des menschlichen Miteinanders versinken. Darüber hinaus erachten sie es als fair, daß Kandidaten/innen für den Vorstand erklären, welche inhaltlichen und strukturellen Ziele sie verfolgen, um Entwicklungen wie die beschriebene in Zukunft zu verhindern und einen internen inhaltlichen und sachlich geführten Diskurs entstehen zu lassen.

Die KASSELER ECKPUNKTE soll vor dem Hintergrund einer sich zunehmend zuspitzenden sozialpolitischen Situation in Deutschland eine gemeinsame getragene Struktur und inhaltliche Ausrichtung des Vereins formulieren.

## Die politischen Verhältnisse

Wir leben in einer Zeit des ständig zunehmenden Sozialabbaus und der Abschaffung bzw. Aushöhlung der Errungenschaften eines modernen Sozialstaates. Entsprechend werden (siehe die Auseinandersetzungen um Stuttgart 21) in Entscheidungsfindungen die Interessen der Bürger weitgehend ausgeschlossen, die Regierungen verkommen zu Statthaltern der Interessen von Banken, anderen Großkonzernen und einflußreichen Lobbys (Klientelpolitik). Derzeit leben 14% der deutschen BürgerInnen unterhalb der Armutsgrenze. Die herrschende Politik (dazu zählen wir auch die Ergebnisse der rotgrünen Koalitionen) bekämpft in ihrer Grundausrichtung nicht die Armut, sondern die Armen. Immer weniger Menschen besitzen immer mehr, immer mehr Menschen immer weniger. Banken und andere Kapitalgesellschaften erfreuen sich an Subventionen in Milliardenhöhe, nachdem sie unternehmerisch versagt haben; ihre sozialen Verpflichtungen gegenüber der sie rettenden Gesellschaft werden zurückgeschraubt.

Daß in Deutschland auf dem Rücken von Langzeitarbeitslosen, Menschen in prekären Lebensverhältnissen, armen Menschen, Kindern und Jugendlichen zugunsten von Vermögenden und Kapitalinhabern Politik gemacht wird, hat nicht nur eine wirtschaftliche Dimension. Es wird darüber hinaus ganz bewusst ein Klima der Angst vor einem möglichen eigenen sozialen Abstieg erzeugt bzw. verfestigt, das von den eigentlichen Ursachen des sozialen Mißverhältnisses ablenkt.

## Folgen von Arbeitslosigkeit und Armut

Arbeitslosigkeit und Armut haben seit dem Beginn der Massenarbeitslosigkeit gravierende soziale, gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Auswirkungen, die sich mit der Einführung von Hartz IV in 2005 ständig weiter verschärfen. In den Städten entstehen soziale Brennpunkte bzw. in vielen benachteiligten Stadtteilen hat sich die schwierige Lage weiter verschlechtert. Die BewohnerInnen sind *raus* aus dem gesellschaftlichen Leben, eine Teilhabe am Stadtleben findet für sie nicht mehr statt.

Das zweite große Problem ist, daß Arbeitslosigkeit und Armut krank machen - oft schwer und anhaltend. Das ist inzwischen auch wissenschaftlich nachgewiesen. Der Anteil arbeitsloser Menschen mit psychischen Erkrankungen ist stark erhöht. Sie erkranken gegenüber Beschäftigten drei bis viermal häufiger.

Das sind nur zwei schlimme Beispiele. *Alle* Auswirkungen von Armut kann man derzeit noch gar nicht abschätzen.

## Für eine „neue“ BAG PLESA

Die BAG PLESA vertritt vor diesem Hintergrund erklärtermaßen die Interessen der Erwerbslosen und Armen in Deutschland und tut dies auf Basis zahlreicher lokaler (Selbsthilfe-)Initiativen, deren Dachverband sie ist. Neben den Initiativen fühlen sich auch

Einzelkämpfer (im Sinne von: individuell Betroffene) vertreten. Um aber über den lokalen Tellerrand hinaus schauen zu können, zudem Politik stets bundes- bzw. europaweit weit zu denken ist, ist ein entsprechend beeindruckendes deutschland- und europaweites Auftreten der BAG vonnöten, was wir als *Parkettfähigkeit* bezeichnen möchten.

Die Arbeit unseres Vereins ist in der Satzung entsprechend beschrieben. Kurz: Die BAG PLESA verpflichtet sich zu einer qualifizierten (und qualifizierenden) Sach-, Aufklärungs- und Informationsarbeit. Um diese Aufgabe zu leisten, können wir auf das langjährige Know-how unserer Mitglieder zurückgreifen. Unser Ziel ist es, gemeinsam (d.h. mit allen Strömungen) die BAG PLESA zu einer wichtigen Kraft des politischen Lebens zu entwickeln. Eine weiter fortschreitende Metamorphose zur reinen Verwaltungseinheit läuft vor dem beschriebenen politischen Hintergrund einer solchen Entwicklung zuwider.

Darüber hinaus müssen natürlich die sozialen Proteste auf Bundesebene mit unseren Bündnispartnern KOS, ABSP, Attac u.a. erfolgen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, entsenden wir kompetente Delegierte in die entsprechenden Ausschüsse und Gruppen, die dort im formulierten Sinne die Mitglieder der BAG vertreten und keine eigene, losgelöste Politik betreiben. Diese Aktivitäten dürfen jedoch nicht den überwiegenden Teil der gesamten BAG PLESA-Aktivitäten und -Zuständigkeiten einnehmen, sondern sollen gemeinsame Inhalte (abgestimmt mit den Mitglieder) nach außen tragen und in Widerstand umsetzen.

Wichtig ist auch, die bundes- und europaweite Vernetzung durch die Nationale Armutskonferenz (NAK), in der wir vertreten sind, da in diesem Rahmen Kontakte zu weiteren, etablierten potentiellen Mitstreitern bestehen und vertieft werden können – auch wenn diese ggf. konservativere Inhalte verfolgen. Hier haben sich unsere Delegierten zuletzt mit klaren politischen Forderungen für die Profilschärfung und verstärkte Einflußnahme der NAK eingesetzt. (siehe Tätigkeitsbericht der Delegation).

Deutschland braucht eine Dachorganisation als Interessenvertretung für Erwerbs- und Arbeitsloseninitiativen und Menschen in prekären Lebensverhältnissen, eine Organisation, die Erfahrung in der Sache vorweist, die Öffentlichkeitswirksamkeit besitzt und akzeptiert wird.

Mit dieser Kernaussage und der vorhandenen Kompetenz kann die BAG PLESA eine ausschlaggebende, weil integrative Rolle beim Aufbau einer alle Gruppierungen verbindenden Dachorganisation der Erwerbslosenbewegung spielen. Diese Vereinigung der verschiedenen Gruppierungen streben wir an. Voraussetzung dafür ist jedoch, daß wir Diskussions- und Diskurskompetenz (auch: Streitkultur und Konsensfindungsautorität) entwickeln und beweisen. Daher fühlen wir uns verpflichtet, in- wie extern eine soziale Kultur des Miteinanderumgehens zu pflegen, die auf Solidarität, Gemeinsamkeit und einer respektvollen Kommunikation basiert. Es ist ungläubwürdig und nicht zielführend, wenn wir nach außen hin soziale Ziele propagieren und im Miteinanderumgehen wenig bis keine soziale Kompetenz beweisen.

Wir können diese Ziele nur erreichen, wenn unsere Protagonisten/innen fähig sind, ihre persönlichen Befindlichkeiten und individuellen Interessen den gemeinsamen politischen Interessen unterzuordnen bzw. ganz darauf zu verzichten. Wenn Altvordere sich nur engagieren, um sich in irgendwelche Projekte hineinzuschreiben, werden sie unseren Zielen und der geforderten Solidarität nicht gerecht.

Die BAG PLESA darf nicht zur einer reinen Aktionisten- oder Verwaltungsgemeinschaft werden, wie es einige wenige Mitglieder propagieren. Neben den beschriebenen Aufgaben und Zielsetzungen hinaus möchten wir fortan über die verschiedenen Folgeerscheinungen und Begleitphänomenen in der heutigen Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik informieren. Unsere Bundesarbeitsgemeinschaft muss in der Fachöffentlichkeit mitreden und sich, wann immer nötig und möglich, aktiv und kompetent in öffentliche Meinungsbildungsprozesse einbringen.

In diesem Zusammenhang sollten auch alternative Ansätze, Projekte und Ideen in der Sozial- und Gesundheitspolitik, der Bildungs- und Kulturpolitik und sowie in der Stadtentwicklung - vor allem dabei der sozialen Stadtteilentwicklung - sowie der ökosozialen Entwicklung des ländlichen Raumes propagiert werden.

Nach den ernüchternden Erfahrungen der letzten Zeit vertreten wir klare, einfache Strukturen nach innen hin. Die Aufgaben, die die von uns gewählten Mandatsträger wahrnehmen, müssen weitgehend vorgezeichnet werden. Nachfolgend versuchen wir, anhand von Stichworten die dafür notwendigen Strukturen vorzugeben bzw. zu beschreiben:

***Basisorientiert*** – Die soziale Bewegung kann nur erfolgreich werden, wenn sie sich von unten nach oben organisiert. Der Fokus unserer Arbeit sollte also auf den Ausbau des Netzes an Selbsthilfeinitiativen gerichtet werden. Hier wollen wir den Initiativen nicht nur mit Rat, sondern ganz besonders mit Tat zur Seite stehen, ihnen bei der Selbstorganisation helfen, aber auch bei der Finanzierung ihrer Arbeit und sonstigen Bedürfnissen.

Im Sinne einer direkten, basisnahen Vernetzung mit den Betroffenen und Initiativen halten wir die Schaffung von Landesgeschäftsstellen bzw. Landesbüros - sowie in flächengroßen Bundesländern zusätzlich auch Regionalbüros - als kompetente Anlaufstellen der BAG PLESA für notwendig. Die landesweiten bzw. regionalen Anlaufstellen können (zunächst in einfacher Form) bei bestehenden Initiativen oder sozial-engagierten Einzelpersonen eingerichtet werden. Anfallende Unkosten sind von uns als Dachorganisation zu erstatten.

Der Wirkungsbereich der Bundesarbeitsgemeinschaft prekäre Lebenslagen beginnt bei den Menschen in Arbeitslosigkeit und Armut in den Städten, Kommunen und Dörfern, bei den Betroffenen und Initiativen vor Ort!

***Finanzierungssicher*** – Gem. unserer Satzung streben wir die Finanzierbarkeit unserer Arbeit an. Unsere Einnahmequellen sind Mitgliedsbeiträge, Spendengelder, staatliche und lokale Förderungen sowie freie Förderungen über Stiftungen und andere sozialorientierte Organisationen. Die meisten unserer Mitglieder und MandatsträgerInnen leben selbst in prekären Verhältnissen, und man kann nicht erwarten, daß sie ihre Reise- und weitere Kosten aus der eigenen Tasche finanzieren können. Daß beispielsweise Vorstandssitzungen mitgliederoffen sind, soll nicht weiter nur für betuchte Mitglieder gelten, die sich die Reisen leisten können, sondern für alle.

Unerlässlich ist es, mittellorientiert Wirtschaftspläne für das laufende Jahr zu verabschieden, um entsprechend agieren zu können.

***Professionelle Arbeitsstrukturen*** – Zwischen Mitglieder und gewählten Vertretern muß ein ständiger Austausch bestehen, um gemeinsam lernen und wachsen zu können. Diese

Zielsetzung bedingt eine professionelle Kommunikationsstruktur und die allseitige Verpflichtung zur völligen Transparenz. Das betrachten wir als unverzichtbare Grundzüge der Basisdemokratie.

Um dauerhaft professionell arbeiten zu können und unseren Initiativen eine entsprechende Hilfe sein zu können, muß eine Geschäftsstelle eingerichtet und personell kompetent besetzt werden. Daß eine BAG PLESA ohne Geschäftsstelle nicht funktioniert, hat die Zeit nach der außerordentlichen MV im Mai 2010 in D'dorf bewiesen. Eine Öffentlichkeitsarbeit, die den Namen verdient, hat nicht stattgefunden. Zudem hat der (geschäftsstellenlose) Vorstand für ein untragbares Klima der Feindseligkeit gesorgt. Die Aktivitäten der meisten Vorstandsmitglieder sollten geheimgehalten werden. Wenn dennoch etwas nach außen drang, wurde der vermeintliche „Verräter“ vorstandsintern übel beschimpft. Transparenz wurde nachweislich streng vermieden.

Der Erfolg einer Arbeit ist direkt auch mit der Effektivität einer kritischen Begleitinstanz verbunden. Als solche hat bislang der sog. Ko-Kreis fungiert, ein Gremium aus gewählten Mitglieder, das jedoch seine Aufgaben zuletzt kaum wahrgenommen hat. Seit der MV D'dorf 2010 war kaum ein/e Gewählte/r bereit, sich mit den anderen zu treffen. Und den wenigen, die zu den Treffen erschienen, war offenkundig nicht daran gelegen, den Vorstand kritisch zu begleiten. Wir unterstützen daher den Satzungsänderungsvorschlag einiger Initiativen, der vorsieht, den Ko-Kreis durch einen Vereinsrat zu ersetzen, der mit klar definierten Aufgaben betraut ist und in dem jede uns angeschlossene Initiative einen Sitz hat. In dieses Gremium wird niemand gewählt, vielmehr müssen hier unsere Initiativen tätige Verantwortung übernehmen, statt, wie zuletzt, nur Forderungen aufzustellen, die sie selbst nicht erfüllen konnten – und wohl auch nicht wollten.

Die Kommunikationsfeindlichkeit ging zuletzt sogar soweit, daß der gewählte (aber nicht eingetragene) Vorstand sogar die Diskussion zwischen den Mitgliedern/innen im Internetblog autoritär verbot, woraufhin die betroffenen Mitglieder ein eigenes Forum eröffneten – das „offizielle“ wurde fortan gut wie nicht mehr frequentiert.

**Überwindung der Eitelkeiten** – Die MV in Kassel 2010 dreht alle Uhren auf null. Für die BAG PLESA bedeutet diese Versammlung einen unerläßlichen Neubeginn – und somit das Ende juristischer Unklarheiten, wer beispielsweise nun offizieller Vorstand ist und wer nicht.

Dieser Neuanfang kann nur dann gelingen, wenn wir es gemeinsam schaffen, die aufgeworfenen Gräben zwischen einzelnen Mitglieder und Gruppierungen zuzuschütten, im ersten Schritt Brücken zu bauen, die zueinander führen, und die persönlichen Eitelkeiten und Animositäten zu überwinden bzw. zu kontrollieren. Hier ist ein Kommunikationsprozess unabwendbar, dem sich alle verpflichtet fühlen müssen.

**Die „breite“ Aufstellung** – Schon um überfällige Diskurse in der Sozialen Bewegung zum Ziele der Vereinigung und Zusammenführung führen zu können, halten wir es für unerläßlich, möglichst „breit“ aufgestellt zu sein. Das bedeutet, daß die BAG PLESA für alle eine politische Heimat bieten soll, die sich mit den Zielen und Inhalten identifizieren und sozial motiviert sind. Ganz bewußt will die Bundesarbeitsgemeinschaft keine Sektierergruppe auf schmalen inhaltlichen Grat sein, sondern einem bereits in vielen Initiativen vorhandenen breiten Spektrum ein Forum bieten. Bei uns sollen Christdemokraten mit Kommunisten, Sozialisten mit Gewerkschaftern, Autonome mit Liberalen, Linke mit Grünen und viele andere mit wieder anderen über die effektivsten

Aktionsformen des Widerstands diskutieren können. Nur wenn alle Mitglieder unterschiedlicher Ausrichtung in Entscheidungsprozesse eingebunden sind, kann auf einer breiten Basis nachhaltige Politik entstehen. Wir haben unser Ziel erreicht, wenn in unseren Reihen „Legalisten/innen“ mit „Realisten/innen“ und „Utopisten/innen“ offen über Widerstandsformen diskutieren – und zu kreativen Ergebnissen kommen.

**Der „schlanke“ Vorstand** – Aufgrund der bisherigen Erfahrungen sind wir überzeugt, daß ein „schlanker“ Vorstand weitaus besser (und zugleich kostengünstiger), weil effektiver arbeiten kann. Wir schlagen daher die Wahl eines dreiköpfigen Vorstands vor. Innerhalb dieses Gremiums ist es wünschenswert, wenn die Mitglieder entsprechende Fachgebiete belegen (z.B. Förderungen, Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit u.a.), so daß die wichtigsten Sachfelder kompetent besetzt sind. Verwaltungsarbeiten wie beispielsweise die Mitgliederverwaltung können im Referentenstatus erledigt werden. Hier sollte der Vorstand freie Hand bei der Ernennung haben. Die Referenten müssen nicht zwangsläufig kostenintensive Vorstandssitze einnehmen.

**Medienwirksam** – Die Öffentlichkeitsarbeit von Initiativen, Vereinen und NGOs findet heutzutage *nicht mehr ausschließlich* über Presse, Rundfunk und TV statt.

Über Pressemitteilungen hinaus nutzt die „neue“ Bundesarbeitsgemeinschaft *intensiv* die modernen Möglichkeiten des Internets. Die sog. Sozialen Medien (Social Media) wie Facebook, Twitter, soziale Netzwerke und Blogs gewinnen in der Medienlandschaft immer mehr an Bedeutung. Eine stärkere Nutzung dieser neuen Netzmedien verbessert die allgemeine Bekanntheit der BAG und erleichtert eine basisnahe Kommunikation mit den Betroffenen und Initiativen vor Ort.

### Die Unterzeichnenden:

Erwerbsloseninitiativen, die direkt oder durch Einzelmitglieder in der BAG vertreten sind:

Gegenwind e.V.

Arbeitsloseninitiative Glauchau-Zwickau-Cloppenburg

SOS e.V. (Arbeitsloseninitiative für Soziale Selbstbestimmung  
im Kreis Bad Tölz-Wolfratshausen)

Hartz-frei e.V. Landau

Eshi Mainz e.V.

Kosarfreizeit München e.V.

Politbüro Prekär e.V. Hannover

Die Delegation der BAG PLESA zur Nationalen Armutskonferenz  
und zum Europäischen Armutsnetzwerk (EAPN)

Jürgen Habich, Neumünster  
Wolfram Otto, Kiel  
Andreas Geiger, Mainz  
Robert Trettin, Berlin  
Detlef Müller, Minden